

Jahresbericht 2009

Auch an der Aare ist die Zeit im Jahr 2009 nicht stehen geblieben. Nach und nach müssen viele große **Aare-Kraftwerke** neu konzessioniert werden. Diese wurden in einer Zeit gebaut, in der wenig Rücksicht auf die Umwelt genommen wurde. Entsprechend hoch ist der Nachholbedarf, aber auch das Verbesserungspotenzial. Mit neuen Turbinen kann mehr Energie gewonnen und die Umweltverträglichkeit verbessert werden, indem Fische beim Abstieg schonender durch die Turbinen gelangen. Anstelle schlecht funktionierender Fischtreppen können Umgehungsgerinne geschaffen werden. Erfreulich ist, dass bis jetzt keine grossen Eingriffe mit zusätzlicher Zerstörung wie zum Beispiel am Rheinkraftwerk Rheinfelden geplant sind. Seit unserem Widerstand gegen den Stollen des Kraftwerks Wynau hat es sich eingebürgert, dass die Umweltverbände schon in einem frühen Zeitpunkt der Projektierung zur Mitarbeit eingeladen werden. Dies erfordert viel Fachwissen, welches nur in der Zusammenarbeit mit den anderen Umweltverbänden zusammengetragen werden kann. Aus diesem Grund arbeiten wir in KANUSO (Kantonale aargauische Naturschutzorganisationen), USO (Umweltorganisationen Solothurn) und ZOO (Zielorientierte Organisationen Oberraargau) zusammen.

Zusammen mit Storch Schweiz und Pro Natura Solothurn sind wir beim »Verein für üsi Witi«, Träger des **Infozentrum Witi, Altreu** engagiert. Wir wirken tatkräftig an den Führungen mit und organisieren jedes Jahr zwei Anlässe für den Ferienpass Solothurn sowie Führungen in der neuen Ausstellung zum «Baumeister Biber». Dies gibt einen Ausgleich zu der oft mühsamen Arbeit an Wasserbauprojekten.

Das **Krebsprojekt** der ASA im Kanton Solothurn geht in sein drittes Jahr. Dieses Jahr ist geplant, eine Bestandesaufnahme des Erreichten zu machen. Wir sind gespannt auf das Resultat.

Was macht uns Sorgen?

Leider fehlt es in der Schweiz immer noch an einer nachhaltigen Strategie in Energiefragen. Zugegeben, es gibt viele gute Ansätze, aber nachdem der Aufruf zum Energiesparen nicht die erhofften Früchte getragen hat, versuchen viele noch herauszuholen, was noch herauszuholen ist. Zwar werden immer wieder Gewässer renaturiert, gleichzeitig werden aber noch unverbaute Gewässer durch Kleinkraftwerke zerstört. Diesen Irrsinn zu stoppen, wäre eine Aufgabe der Regierungen. Wie in der Bankenkrise werden am Schluss aber wohl die bezahlen, die am wenigsten profitiert haben. Obschon die ASA nur wenig ändern können, versuchen wir, den Sinn der kommenden Generation für eine intakte Umwelt zu schärfen.

Viele Organisationen in den Kantonen Aargau, Bern und Solothurn unterstützen uns.

Diesen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Ebenso gilt mein Dank unseren Mitglieder, die den Jahresbeitrag oft grosszügig aufrunden. Ich möchte aber auch meinen Kollegen im Vorstand herzlich für ihre Arbeit und ihre Wohlwollen danken. Ohne diese gute Zusammenarbeit wäre es nicht möglich, mit so wenig Mittel so viel zu bewirken.

Wangen an der Aare, April 2010

Andreas Steinmann, Präsident
Beundenstrasse 26
CH-3380 Wangen an der Aare